

Im Peinlichen hohen Fürst[lichen] Hessischen Fiscalis alhier Zue Homburg vor d. Höhe an Clägern an einem, gegen und wieder Magdalenam Merten Stumpfes nachgelaßenen wittib[en] Zue Gonzenheimb alias Stumpfen Magdalen genant, Peinlich beClagtinne andern theilß, Zauber und Hexerey betr[effs] wurd uf anClag, antwort, auch fleisige erkundigung, dero iezo nochmahß freywillig gestandenen mißhandlungen erkant Zuerecht. Daß Sie Peinlich beClagtinne, wegen lange Zeit mit den teuffel gehaltenen vortsezlicher verbündtnuß, Begangener unzucht, getriebener Zauberey undt anderen in beschehener gegewertigen an Clag undt actis befindtlichen grausamen ahn Menschen, Viehe p. verübt[en] mordt- undt übelthaten, ihr Zur wohlverdienten starff undt andern Zur warnung, auch abschewlichen exempel, mit dem Schwert vom leben Zum tode gestrafft undt d[er] hinderbliebene Corper uf einem scheiterhauffen mit fewel verbrant werde, gestalt dan Sie Magdalen daZue verdammet, undt dem nachrichter [Scharfrichter] ahn gewöhnlicher gerichtsstatt die execution Zue verfügen hirmit anbefohlen würdt, alles von Rechtswegen, publicatum und eröffnet an offenem gehegtem Peinlichen¹ Halßgericht², Zue Homburg vor d. Höhe den 20^{ten} 8bris [Oktober] 1654

¹ Peinliches Gericht = Kriminalgericht, mit dem Recht, Leibes- und Lebensstrafen zu verhängen.

² Gerichtsbarkeit über Hals und Haupt (Leben) bei sogenannten Kapitalverbrechen; auch Blut- oder Malefizgericht.